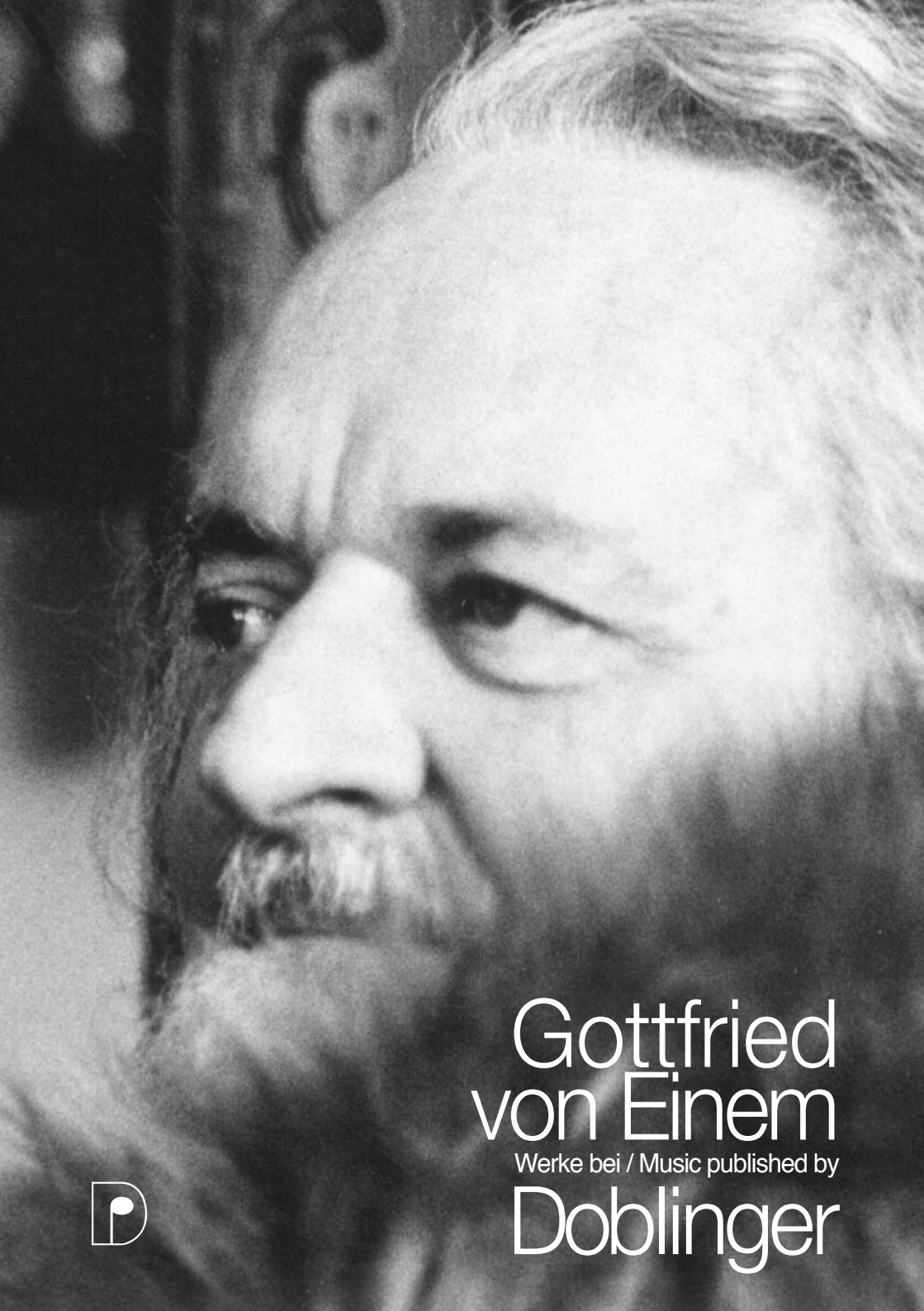


Gottfried von Einem

Werke bei / Music published by

Doblinger

Kurzbiographie

1918	geboren am 24. Jänner als Sohn des österreichischen Militär-Attachés Ernst William von Einem in Bern
1928-37	Besuch des Gymnasiums in Plön bzw. Ratzeburg (Holstein)
1938	Korrepetitor an der Berliner Staatsoper und in Bayreuth
1941	Kompositionsstudium bei Boris Blacher, Begründung einer lebenslangen Freundschaft
Seit 1944	in Österreich wohnhaft, Kontrapunkt-Studien bei Johann Nepomuk David
Seit 1946	beratende und leitende Funktionen in der Wiener Konzerthausgesellschaft, bei den Salzburger Festspielen und den Wiener Festwochen
1963-72	Lehrtätigkeit an der Wiener Musikhochschule
1965-70	Präsident der AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger)
1946	Eheschließung mit Lianne von Bismarck (gest. 1962)
1966	Eheschließung mit Lotte Ingrisch

lebt in Wien

Ehrungen

Präsident der Alban-Berg-Stiftung
Ehrenbürger der Stadt Wien
Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
Ehrenmitglied der Wiener Konzerthausgesellschaft
Ehrenmitglied der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien
Besitzer des Ehrenschlüssels der Stadt Louisville, Kentucky

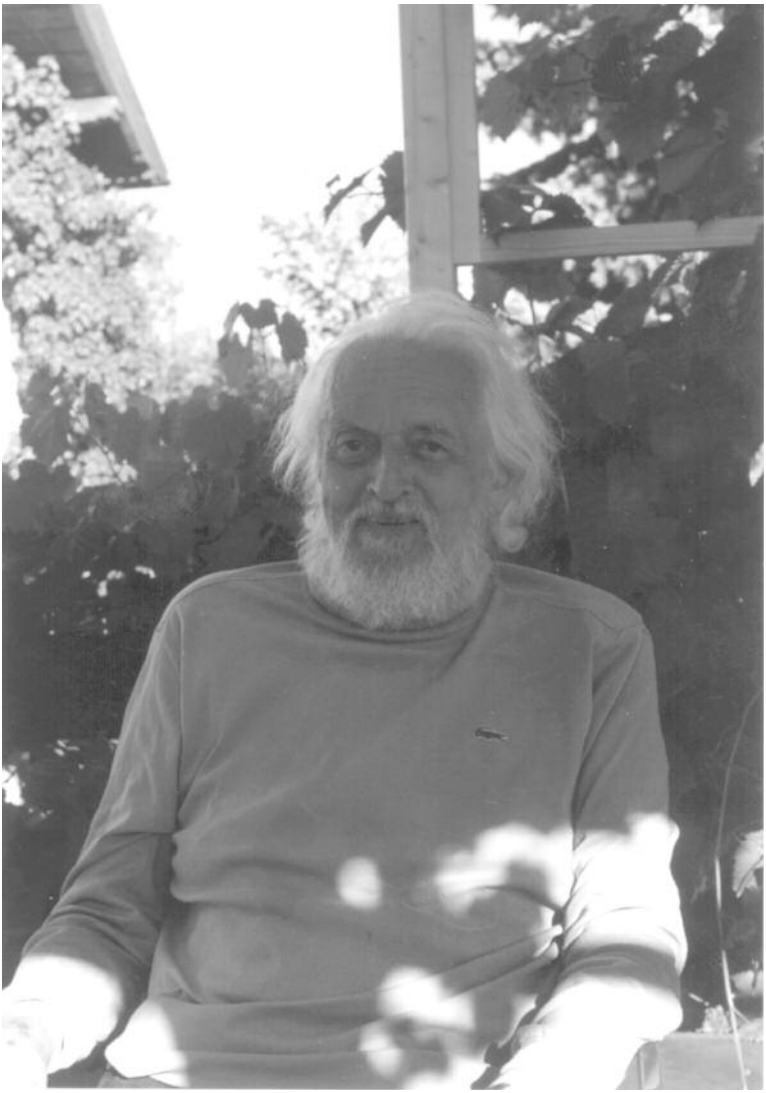
Biographical Notes

1918	born on January 24, son of the Austrian military attaché in Bern, Ernst William von Einem
1928-37	secondary schools in Plön and Ratzeburg (Holstein)
1938	coach at the Berlin Staatsoper and Bayreuth
1941	studied composition with Boris Blacher; beginning of life-long friendship
since 1944	has lived in Austria; studied counterpoint with Johann Nepomuk David
since 1946	advisory and directing functions in the Vienna Konzerthausgesellschaft, at the Salzburg Festival and Vienna Festival
1963-72	taught at the Vienna University of Music
1965-70	President of the AKM (Society of the Authors, Composers and Music Publishers)
1946	married Lianne von Bismarck (died 1962)
1966	married Lotte Ingrisch

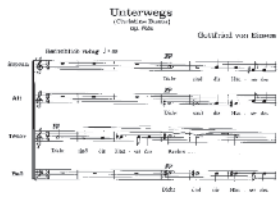
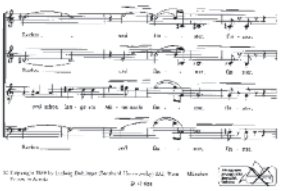
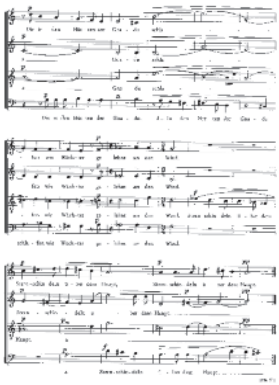
resides in Vienna

Honors

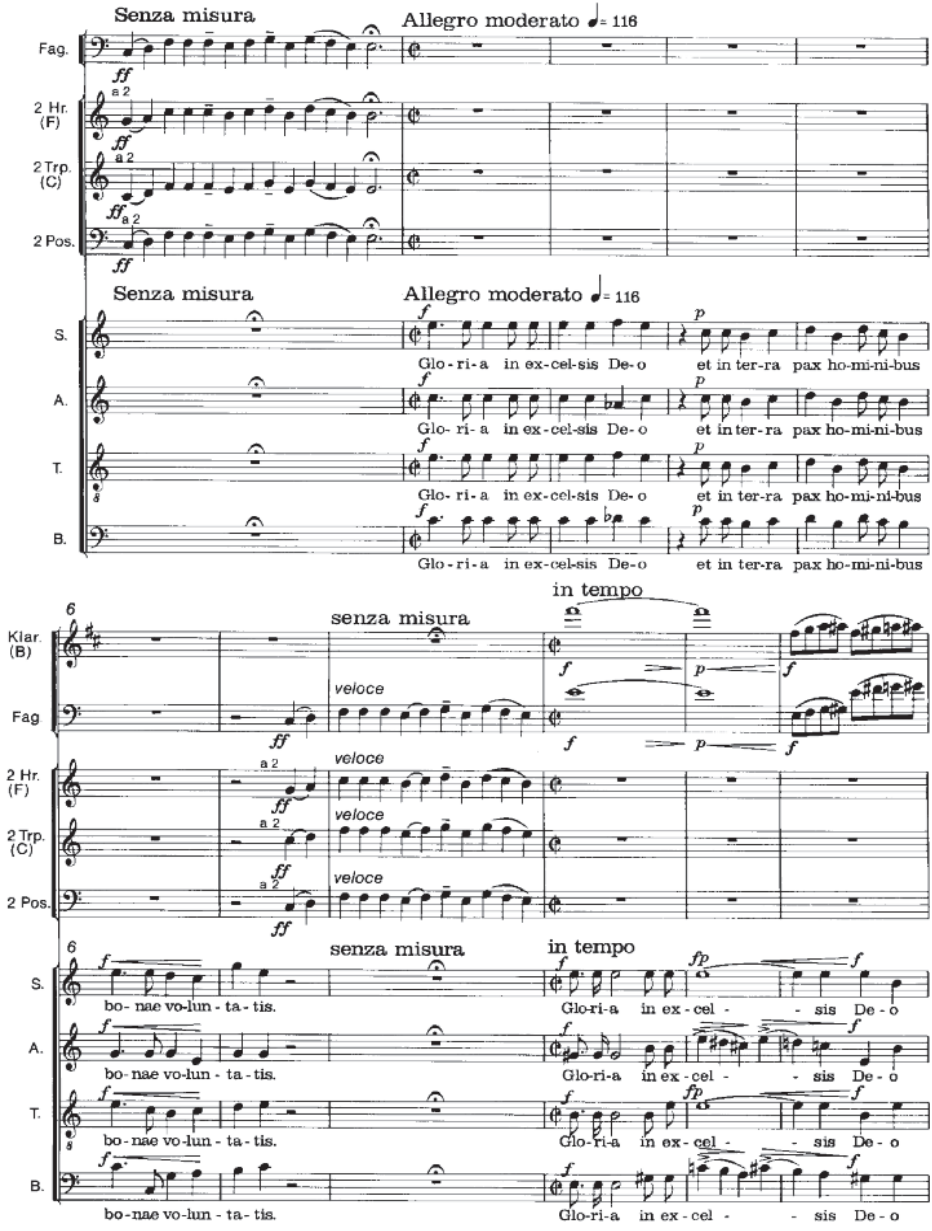
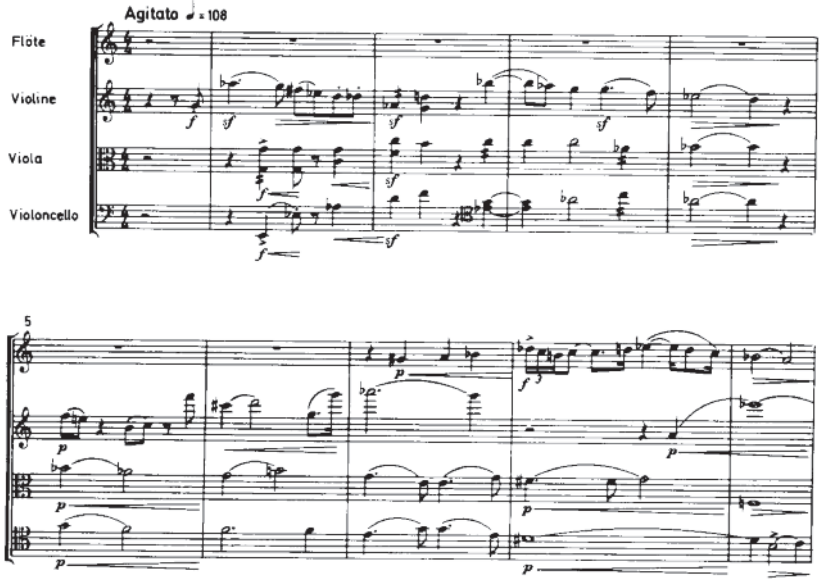
President of the Alban-Berg-Foundation
Honorary Citizen of the City of Vienna
Honorary Member of the Society of the Friends of Music in Vienna
Honorary Member of the Vienna Konzerthausgesellschaft
Honorary Member of the University of Music and Performing Arts in Vienna
Owner of the Honorary Key of the City of Louisville, Kentucky



Gottfried von Einem in seinem Domizil in Oberdürnbach (NÖ), Sommer 1995

44 767 **UNTERWEGS.** Zyklus für gemischten Chor (S, A, T, B) a cappella, op. 82 (1982/87/88) / 10'
Texte von Christine Busta, Hans Schumacher, Lotte Ingrisch
1. Unterwegs (Busta) (1987) / 2. Nachtlied (Schumacher) (1987) / 3. Zum Tode Johannes XXIII (Busta) (1988) / 4. Musik ist Licht in den Ohren (Ingrisch) (1982) / 5. Stoßgebete für die Nacht (Busta) (1987)

MISSA CLARAVALLENSIS für gemischten Chor, Bläser und Schlagzeug, op. 83 (1987/88) / 22'
Bläser: Klarinette, Fagott, 2 Hörner, 2 Trompeten, 2 Posaunen
Auftragswerk zum 850-Jahr-Jubiläum des Stifts Zwettl

46 078 Partitur/Stimmen/Chorpartitur
Stp.555 Studienpartitur
U 18.9.1988 Stift Zwettl
Zwettler Sängerknaben, Schola Zwettlensis, Ensemble Musica Divina; Dir.: Martin Schebesta

Der lateinische Titel der Messe leitet sich vom mittelalterlichen Namen des Klosters Zwettl her; „clara vallis“, lichtes Tal, entspricht dem slawischen „svetl“, der Urform des heutigen Namens Zwettl. Die Messe steht in der Tradition großer Bläsermessen, wie etwa jene in e-moll Anton Bruckners oder Igor Strawinskys Messe von 1948, mit der die Messe Einems übrigens auch die vorrangige Verwendung von Knabenstimmen für Sopran und Alt gemeinsam hat. Die Instrumente nehmen in der Missa Claravallensis im wesentlichen eine gliedernde Funktion ein, um die oftmals unbegleiteten Chorteile voneinander abzusetzen.
Einem bleibt insgesamt seiner bekannten gemäßigten Tonsprache treu; die Messe ist tonal nach G hin zentriert. Kyrie und Credo enden demgemäß auch in G-Dur, während der Schluß des Agnus Dei nach g-moll tendiert. Das Gloria in C-Dur schließt in unerwarteter Abweichung pianissimo im terzverwandten E-Dur. Dem gegenüber steht das As-Dur/f-moll des Sanctus. Die Messe endet quasi resignativ in sich zusammengesunken leise und unisono, wie sie im Kyrie ihren Ausgang nahm. *Martin Schebesta*

„Diese Messe verleugnet ihre Herkunft aus dem Lande Mozarts und Bruckners nicht, setzt allerdings auch eigene Akzente, Akzente des 20. Jahrhunderts. So werden z.B. das Et incarnatus, das Et unam und das Dona geflüstert. Auch 20. Jahrhundert, oder besser gesagt nachkonziliär: das Benedictus ist nicht als einzelner Satz komponiert, sondern im Sanctus integriert. (. . .) Sehr schön ist, wenn im Gloria und Credo die Choral-Intonationen vom Orchester aufgenommen werden.“ *Musica Sacra*

GLORIA

Missa Claravallensis, op. 83: Beginn Gloria

QUARTETT für Flöte, Violine, Viola und Violoncello, op. 85 (1988) / 15'
Auftragswerk des Carmina-Quartetts Winterthur

06 768 Stimmen
Stp.556 Studienpartitur

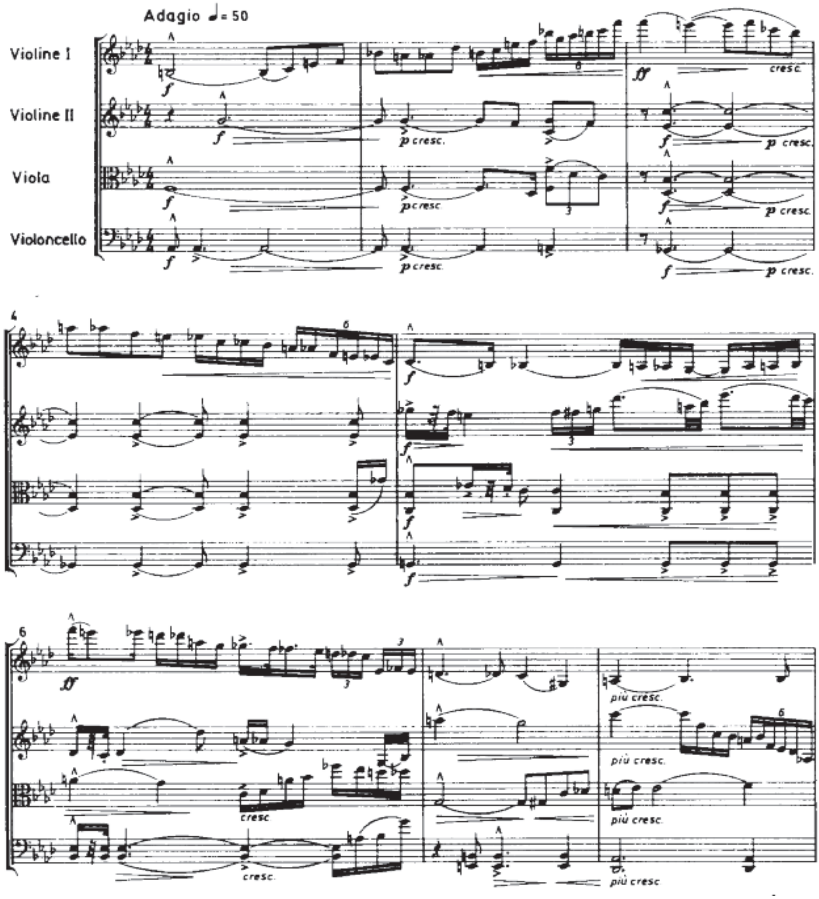
U 2.12.1989 Winterthur
Peter Lukas Graf – Flöte, Mitglieder des Carmina-Quartetts Winterthur

„Mit seinen drei Sätzen (Agitato, Allegro moderato, Andante) beschreibt Gotfried von Einems Flötenquartett eine Bewegung musikalisch-thematischer Entspannung. Dieser Prozeß verläuft freilich nicht geradlinig. Immer wieder werden die ohne Rücksicht auf avantgardistisches Konsonanzverbot gebetteten melodischen Linien durch grelle, vor allem in die Sopranlage verlegte Spitzentöne der Flöte aufgerauht. Charmante, liebliche Konstellationen erscheinen auf diese Weise wie mutwillig aufgebrochen, wobei die nur ansatzweise konzertant eingesetzte Flöte als produktiver Störfaktor zu erleben ist."
NZZ, ÖMZ

„Gottfried von Einem ist ein Komponist, der bei der Tonalität verharrt aus der Kenntnis heraus, daß sie noch längst nicht erschöpft ist. Mit welcher Sicherheit wendet er sie an! Eine unerhörte Könnerschaft spricht aus seinen Arbeiten: Souverän setzt er sie ein, ja, er gebietet als Meister über sie und kann seinem Empfinden, seinen lyrischen Gedanken, seiner hohen Sensibilität, sogar seinem Humor uneingeschränkt Ausdruck geben."
Badener Tagblatt

„Ein vergnügliches Stück voll köstlichen Humors! Der Wiener Komponist läßt die Geige jubeln und schluchzen, bringt Wiener Walzer und Heurigenstimmung in den nüchternen Stadtsaal und imitiert Jodler. Das Publikum nahm die Neuheit mit Begeisterung auf – endlich wieder eine Uraufführung, die man gerne hörte und die einen zum Schmunzeln brachte."
Der Landbote Winterthur

5. STREICHQUARTETT („Festina lente"), op. 87 (1989-91) / 13'
Auftragswerk des Internationalen Franz-Schubert-Instituts
06 147 Stimmen
Stp.568 Studienpartitur
U 23.4.1992 Wien, Musikverein
Artis-Quartett Wien

„Erfreuliche Linien und Klänge" zu produzieren war die Absicht, die Gottfried von Einem in seinem 5. Streichquartett verwirklichen wollte. Betonte Bescheidenheit wird nicht darüber hinwegtäuschen, daß gleichzeitig mit so angenehmen Komponenten noch viel mehr gespendet wurde: musikalisch ausgedrückter Geist, Witz, Phantasie, innere Einheit, die trotzdem zu Überraschungen gelangt, alles, was in traditioneller Weise von guter Musik verlangt werden kann und was heute so selten entgegengenommen werden darf. Das Wort Tradition bezieht sich dabei keineswegs auf die Perpetuierung hergebrachter Gedanken und Formen: Alles in diesem Werk ist originell, neu und daher fesselnd." *Salzburger Nachrichten*

L **ALCHEMISTENSPIEGEL** für Bariton und Orchester, op. 90 (1990) / 16'
Text von Lotte Ingrisch
0, 0, 2, 2 – 2, 0, 1, 0 – Pk., Schl. – Str.
Auftragswerk der Bregenzer Festspiele
Stp.652 Studienpartitur
U 30.7.1990 Bregenz, Bregenzer Festspiele
Gottfried Hornik – Bariton, Wiener Symphoniker; Dir.: Eliahu Inbal

Der „Alchemistenspiegel", op. 90, für Bariton und Orchester auf einen Text von Lotte Ingrisch stellt ein zutiefst autobiographische Züge aufweisendes Werk dar. Viele grundsätzliche Probleme des menschlichen Lebens kommen hier zur Sprache, Krisen und Lösungen, Elegisches und Hoffnungsfrohes, Verzweiflung und Optimismus, doch auch spezielle Konstellationen in Einems von Geburt an außergewöhnlichem Leben. Das zu Beginn und am Schluß stehende Motto „Ich bin ein Rätsel, das zu lösen ich mich hüte" prägt das gesamte Werk inhaltlich wie motivisch.

Lotte Ingrischs Text, der nahezu symmetrisch 13 Strophen um eine Mittelachse bündelt, findet von einem Dreizeiler aus zu immer umfangreicheren Strukturen und kehrt schließlich bogenförmig zum Ausgangspunkt zurück. Durchbrochen wird dieses Prinzip in den Strophen Nr. 6 und 8, die der Zahl 7 symbolische Ausdeutung geben. Und gerade hier geht es um die Mysterien von Tod und Leben, Absterben und Wiedergeburt, wobei alle diese Bilder auch als Metaphern für Krankheit und Genesung bzw. Mißerfolg und Erfolg gesehen werden können.

Einems Musik, die sich wie immer des tonalen Idioms bedient, lehnt sich dem Textbau über weite Strecken an. Der Komponist bedient sich zahlreicher symbolischer Bezüge, bildlicher Nachzeichnungen der Textinhalte und motivisch-assoziativer Hinweise, sodaß sich der „Alchemistenspiegel" als ungemein kunstvolles und dicht gebautes Werk in der so reichen österreichischen Tradition semantischer Bezüge (man denke nur an Haydns, Beethovens, Bruckners oder Mahlers Text- und Inhaltsausdeutungen) darstellt.

Aus dem Programmheft der Uraufführung

64 482 **VOTIVLIEDER** für Frauenchor a cappella, op. 93 (1990) / 12'
Texte von Christine Busta
1. An den Rand des Notenblattes geschrieben / 2. Nocturno (in U-Moll) / 3. Amselmelancholie / 4. Vorfrühlingsbrief nach St. Kringel / 5. Kleine Votivtafel / 6. Danksagung / 7. Nachtrag zu einer Begegnung / 8. Bergung / 9. Gutenachtgruß zu einem 65. Geburtstag (24. Jänner)
Auftragswerk von Tsugio Maeda
U 6.3.1991 Wien, Palais Schwarzenberg (Gesamturaufführung)
Tokyo Ladies' Singers; Ltg.: Tsugio Maeda
CD Preiser 90977

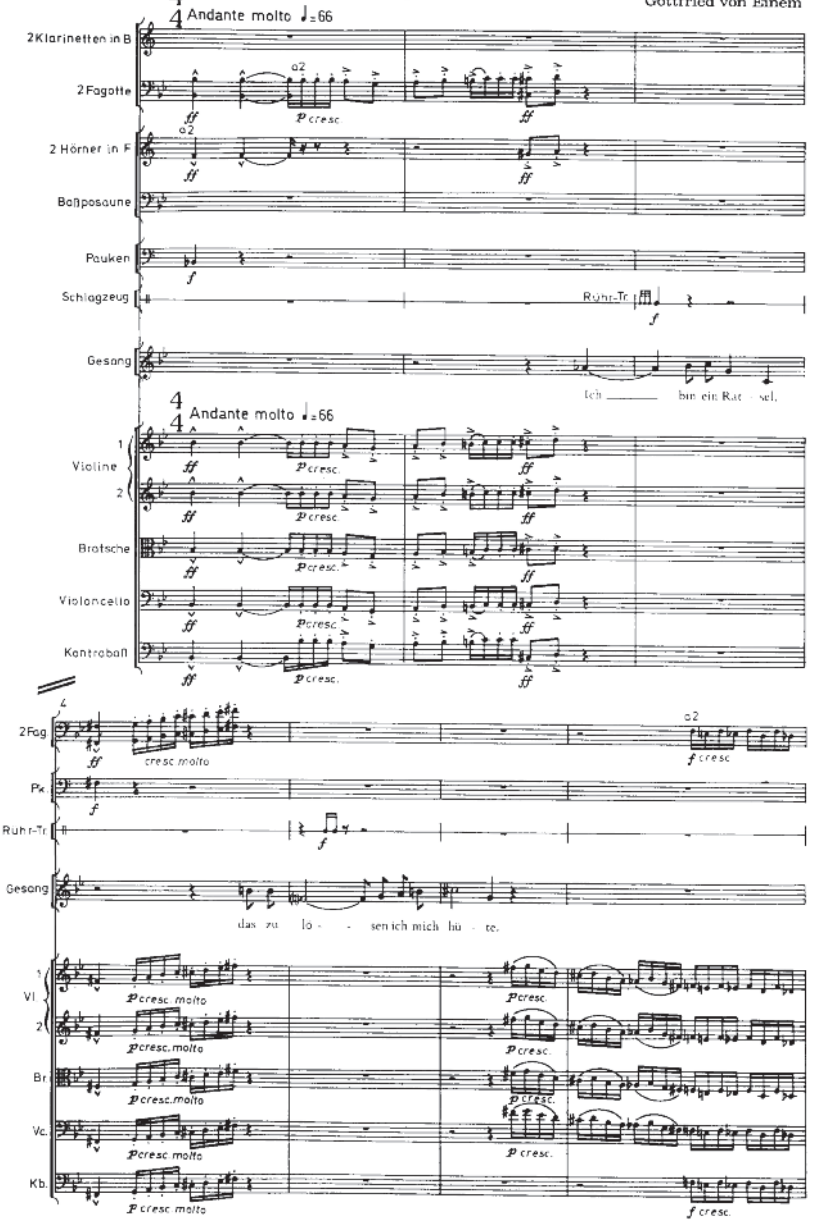
Gottfried von Einem konnte und kann bedeutende Persönlichkeiten der internationalen Kulturszene zu seinen Freunden zählen bzw. sich als deren Freund bezeichnen. Aus Briefen, welche die österreichische Dichterin Christine Busta (1915-1987) an Gottfried von Einem gerichtet hat, hat von Einem 1990 oft wie Aphorismen wirkende Sätze und Passagen ausgewählt und für Frauenchor vertont. Diese musikalischen Miniaturen lassen vergessen, daß es sich um persönliche Freundschaftsbriefe handelt; der von Weisheit und Verstehen geprägte Text Bustas und von Einems effiziente Tonsprache verbinden sich zu einem Kunstwerk von berührender Eindringlichkeit. *Otto Biba*

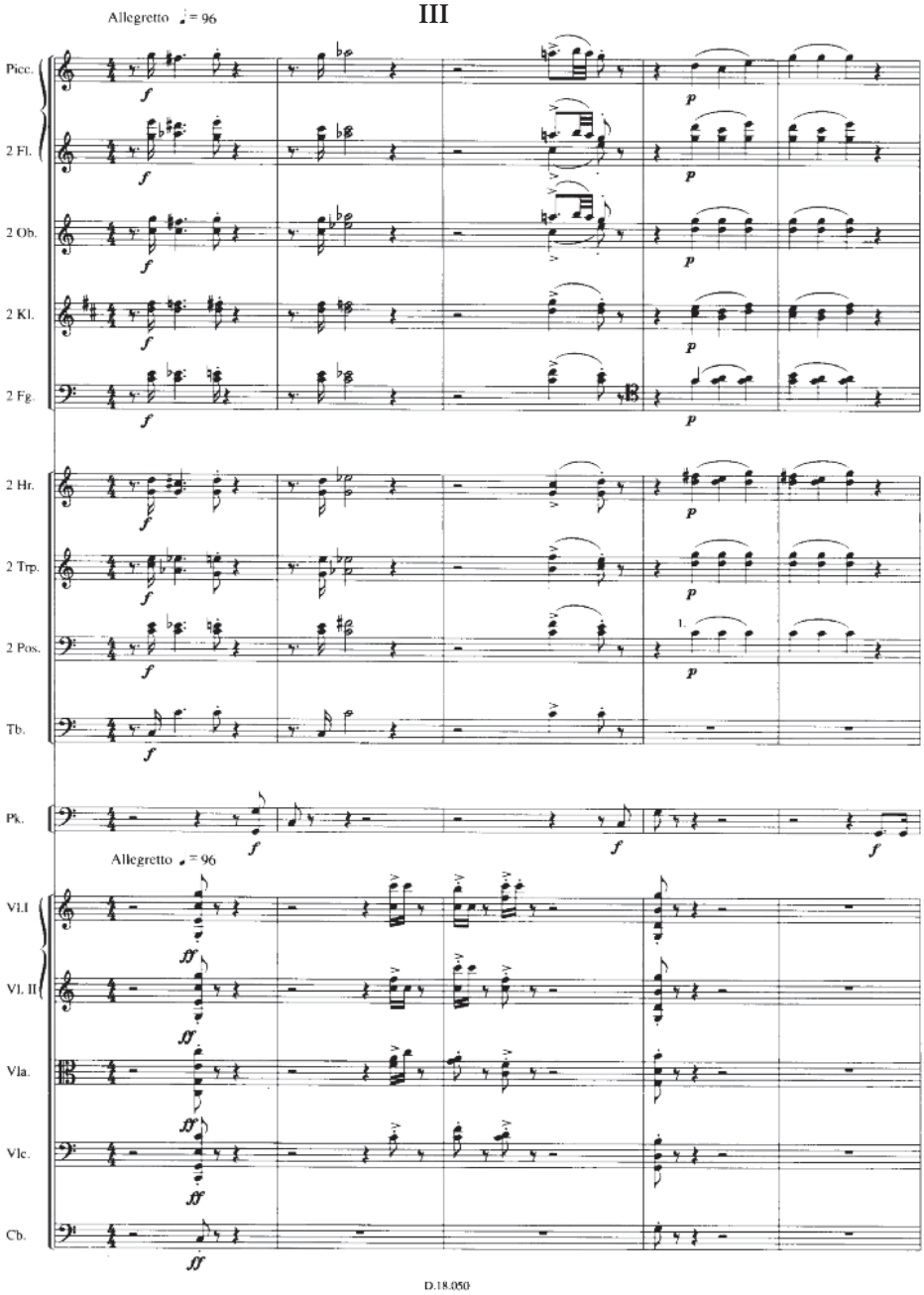
„These Votivlieder, very much in the tradition of simple choral partsongs familiar from Schubert and Schumann, are concise, effective and unpretentious, but dissonant beyond the scope of their early romantic models." *The Musical Times*

Für Helga und Erhard Busek

Alchemistenspiegel

(Lotte Ingrisch)
op. 80

Gottfried von Einem

© Copyright 1990 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky) KG, Wien–München

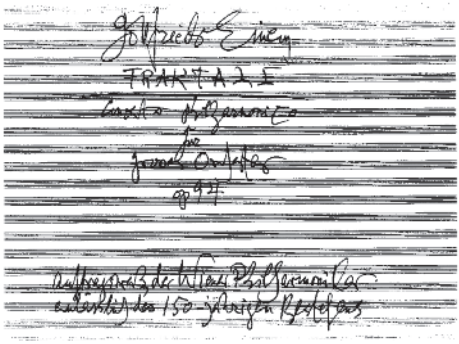
D-17 726

Fraktale. Concerto Philharmonico, op. 94: Beginn 3. Satz

L **FRAKTALE. CONCERTO PHILHARMONICO** für großes Orchester, op. 94 (1991/92) / 15'
3 (Picc.), 2, 2, 2 – 2, 2, 2, 1 – Pk. – Str.
Auftragswerk zum 150-Jahr-Jubiläum der Wiener Philharmoniker
Stp.660 Studienpartitur
U 18.10.1992 Wien, Musikverein
Wiener Philharmoniker; Dir.: André Previn

„Wolken sind nicht kugelförmig, Berge nicht kegelförmig, Küstenlinien sind keine Kreise und Rinde ist nicht glatt, und auch der Blitz folgt keiner geraden Linie." Der Mathematiker und Chaostheoretiker Benoît Mandelbrot weist nach, daß Naturgestalten nicht die euklidischen Formen sind. Die Geometrie der Natur ist fraktal, unregelmäßig, splitterhaft und aufregend irregulär.
Im Fraktal und in jedem seiner Teile, vom größten zum kleinsten, ist ein Bild des Ganzen enthalten. Nicht gleich, sondern ähnlich – ein Spiegelbild.
Fraktale bedeuten die Umkehr des naturwissenschaftlich-mathematischen Denkens. Während bisher Chaos als Abweichung, als Verfall einer Ordnung betrachtet wurde, wissen wir heute, daß Chaos über vier Attraktoren die Wirklichkeit schafft.
Die vertraute Ordnung ist nur eine Unterbrechung des Unvertrauten, eine Insel inmitten eines seltsamen oder chaotischen Attraktors von der Größe des ganzen Universums. Wir leben in einer Welt des Zerfalls der Ordnung in Turbulenz, jener seltsame Attraktor, der nur musikalisch zu verstehen ist.
Wirbelnde Tonfolgen schaffen die Polyphonie der Zivilisation. An uns liegt es, die Turbulenzen des Daseins zu vernehmen und selbst zu Turbulenzen zu werden.
Graf Arnold Keyserling und Lotte Ingrisch

„Nach dem ersten, noch vergrübelten Adagio lassen die beiden folgenden, von mildem Licht verklärten Sätze einen Übergang zur altersweisen Gelassenheit ahnen, wobei das im Widerspruch dazu stehende ‚Feroce' des Mittelteils durchaus nicht ‚wild' auftritt, vielmehr – auch dies im Widerspruch zu der Aussage des Komponisten – die wienerische Gemütlichkeit einschließt. Insgesamt eine Komposition, die dem Meister – und als solchen darf man ihn titulieren – Ehre macht, so wie deren Wiedergabe den Philharmonikern und ihrem Dirigenten." *Salzburger Nachrichten*

„In den ersten beiden Sätzen dieses Werkes, ehe er sich wieder seinem ironisch distanzierten Augenzwinkern hingibt, gelang Einem ehrliche, wunderbar selbstvergessene, sehnsuchtsvolle Musik, die sich zurückträumt in jene Welten, die Mahler zu Anfang des Jahrhunderts erschlossen hat und deren Traumpotential, deren Lust zur Erkundung der Schönheit des Unregelmäßigen noch lange nicht erschöpft scheint."
Die Presse

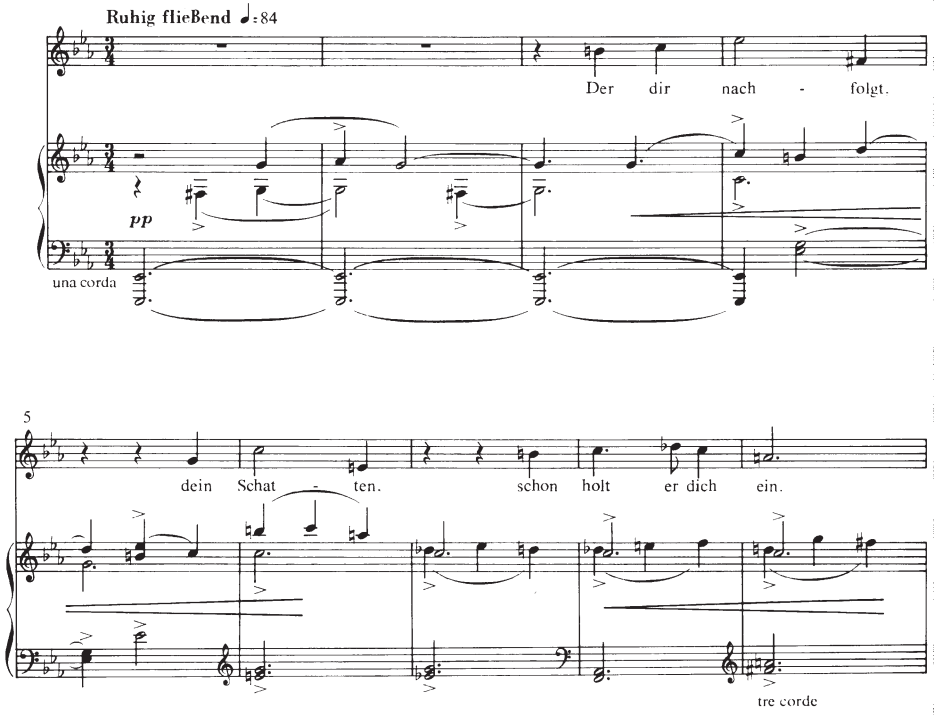


08 672 **SCHATTEN DER ROSE.** Liederzyklus für mittlere Stimme und Klavier, op. 95 (1991) / 16'

Texte von Michael Guttenbrunner, Heinz Friedrich, Erika Burkart, Helmut Hopf, Günter Eich, Vera Little (übersetzt von Hans Wollschläger), Carla J. M. A. Smit

1. Stärkt das Herz mir, Rosen (Guttenbrunner) / 2. Schatten (Friedrich) / 3. Schneelicht (Burkart) / 4. G. v. E. (Hopf) / 5. Die letzte Reise meiner Mutter (Smit) / 6. Vater und Mutter (Burkart) / 7. Ende eines Sommers (Eich) / 8. Wie grau es auch regnet (Eich) / 9. Vorbei (Guttenbrunner) / 10. In einer stürmischen Nacht (Little) / 11. Die Rose und die Sonne (Smit)

U 2.11.1992 Tokyo
Ikuo Oshima – Bariton, Akiko Hoshino – Klavier
Gesamturaufführung: 6. 10. 1993 Wilhelmshaven
Dietrich Henschel – Bariton, Helmut Deutsch – Klavier

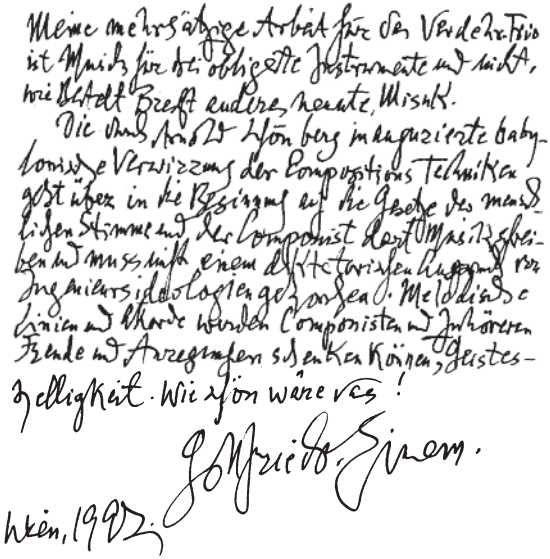
„ . . . überwiegend deklamatorische Musik von Gottfried von Einem, die weitgehend *dem natürlichen Rhythmus der Sprache folgt und diese symbolisch überhöht . . .*
Von Einem hat in seinem Werk elf besinnliche Gedichte verarbeitet, darunter zwei von Günter Eich und eines, das ihm von Helmut Hopf zugeeignet wurde. Das erste und das letzte Gedicht haben die Rose zum Thema, die Rose als Kraftspenderin bzw. als Partnerin der Sonne.
. . . Das Publikum drückte seine Begeisterung in langanhaltendem Applaus aus.“
Wilhelmshavener Zeitung

Schatten der Rose, op. 95: Nr. 2 – „Schatten“ (Heinz Friedrich)

08 674 **VIER TIERLIEDER** für mittlere Stimme und Klavier, op. 96 (1992) / 12'
Texte von Lotte Ingrisch
1. Katzenlied / 2. Der Tiger / 3. Engel mit Flossen / 4. Wölfe des Wassers
U Nr. 1 u. 2: 26.6.1991 Wien / Nr. 4: 20.1.1993 Wien
Gesamturaufführung: Februar 1995 Groß-Schweinbarth
Elisabeth Hübner – Mezzosopran, Petya Grigorova – Klavier

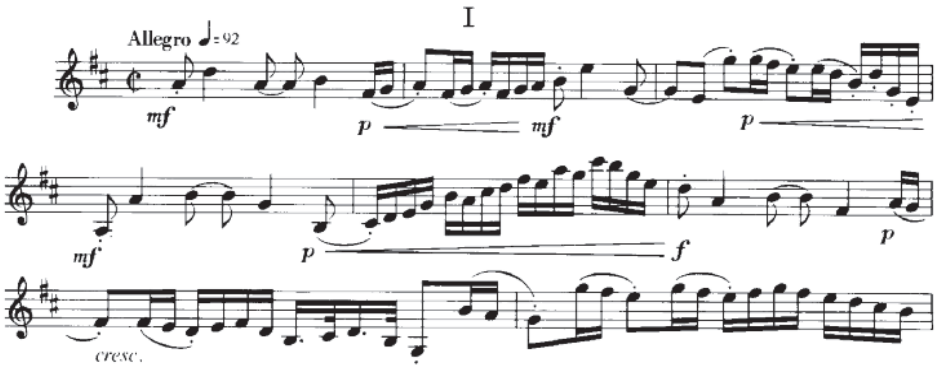
„Gleich seinem bisherigen Liedschaffen hat sich Einem auch diesmal wieder von den betont poetisch gehaltenen Texten zu quasi „Szenen mit Gesang" inspirieren lassen. Im wesentlichen karg, nur zuweilen mit Anflügen von Arabeskenhaftem, dafür aber rhythmisch umso profilierter präsentiert sich der Klavierpart. Gleichermaßen dankbar wie schwierig ist der Vokalpart gearbeitet. Wird doch vom Gesangsinterpreten eine ebenso profunde Mittellage wie mühelose Höhe verlangt, gepaart mit selbstverständlicher Artikulationsdeutlichkeit und einem subtilen Faible für die nicht selten polyrhythmischen Verschränkungen gegenüber dem klavieristischen Mitgestalter. Womit Einem einmal mehr dokumentiert, wie sehr auch sein Liedverständnis von der Idee lebendigen Musiktheaters durchdrungen ist." *NÖ. Kulturberichte*

07 335 **VERDEHR-TRIO** für Violine, Klarinette und Klavier, op. 97 (1992) / 17'
Auftragswerk des Verdehr-Trios
U 27.10.1992 Brandon (USA)
Verdehr-Trio

„Meine mehrsätzige Arbeit für das Verdehr-Trio ist Musik für drei obligate Instrumente und nicht, wie Bertold Brecht anderes nannte, Misuk.
Die durch Arnold Schönberg inaugurierte babylonische Verwirrung der Kompositionstechniken geht über in die Besinnung auf Gesetze der menschlichen Stimme, und der Komponist darf Musik schreiben und muß nicht einem diktatorischen Anspruch von Ingenieursideologien gehorchen. Melodische Linien und Akkorde werden Komponisten und Zuhörern Freude und Anregungen schenken können, Geisteshelligkeit. Wie schön wäre das!" *Gottfried von Einem*



Gottfried von Einem. Holzschnitt von Inge Ute Brunner (1986)

„Ute Brunner scheint Röntgenaugen zu besitzen. Mit ihrem starken Strich, der sowohl Leidenschaft als Zartheit verrät, zeichnet sie Menschen, wie sie wirklich sind. Kein Schönen, kein Betrug, fast mörderische Wirklichkeit. Ihr zu sitzen verlangt Mut. Ihr Werk ist stimmig.“ (Gottfried von Einem, 26. 9. 1988)

05 326 **TITBITS.** Sieben Studien für Klarinette solo , op. 98 (1992) / 15’

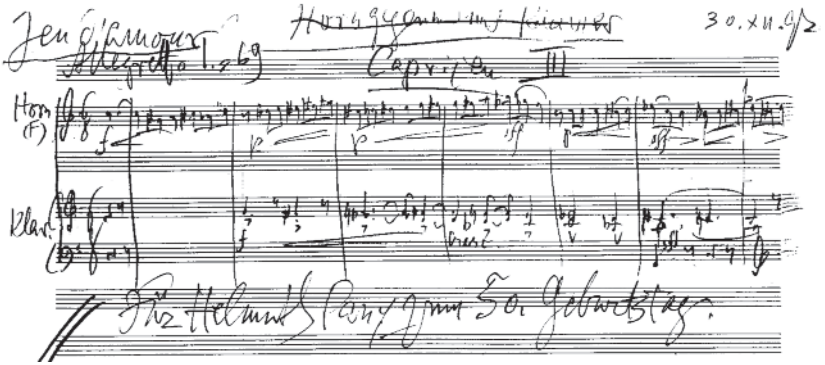
„In unserer Zeit komponiert, aber nie mit dem Anspruch, als avantgardistisch zu wirken, so stellt sich das Schaffen von Gottfried von Einem dar. Dem entspricht auch der Eindruck, den ‚Titbits, sieben Studien für Solo-Klarinette in B, op. 98’ macht, hübsche, gefällige Miniaturen, deren schnelle Sätze am interessantesten wirken.“

Das Liebhaberorchester

05 659 **JEUX D’AMOUR.** Drei Capricen für Horn und Klavier, op. 99 (1993) / 5’
U 3.8.1994 Ossiach (Carinthischer Sommer)
Angela Odin – Horn, Robert Lehrbaumer – Klavier

„Jeux d’amour“ entstand, nachdem Gottfried von Einem vorerst reserviert auf den schriftlichen Wunsch nach einem Werk für Horn und Klavier reagiert hatte. Infolge einer zufälligen Begegnung mit der ihm bis dahin unbekannten jungen Hornistin schüttelte der Meister – nun offensichtlich inspiriert – plötzlich in wenigen Tagen die drei kurzen Stücke aus dem Ärmel und versah sie mit dem beziehungsvollen Titel „Liebesspiele“, welcher augenzwinkernd auf die nicht nur musikalische Beziehung zwischen den beiden Interpreten der Uraufführung anspielt.

Aus dem Programmheft der Uraufführung

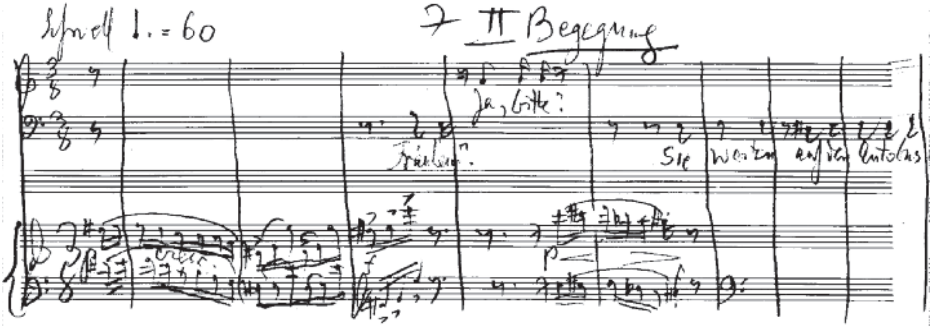


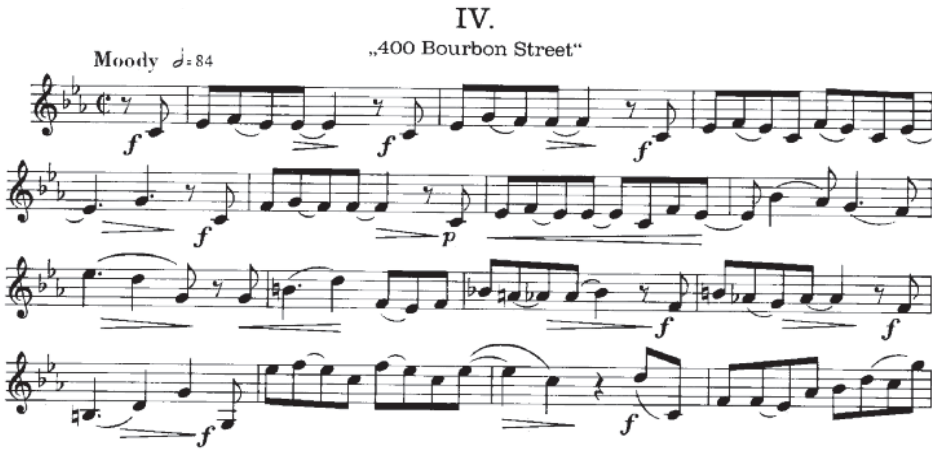
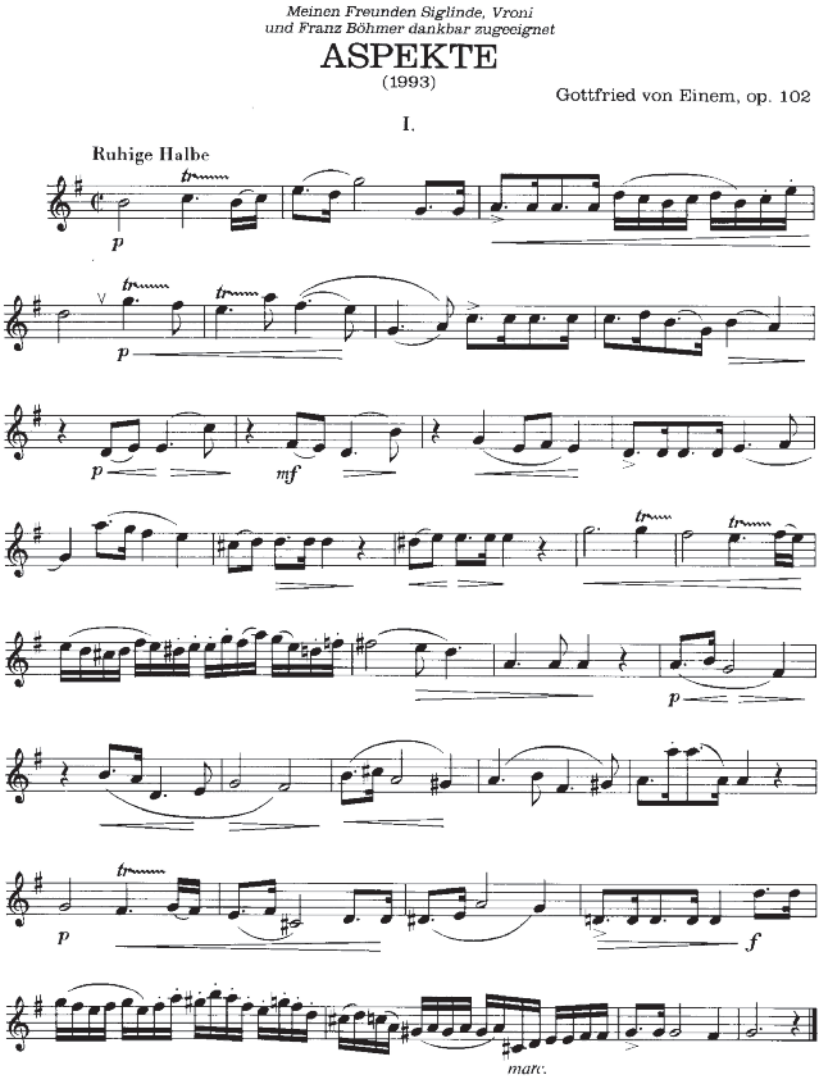
Jeux d’amour, op. 99: Autographseite mit Widmung an Doblinger-Direktor Helmuth Pany zu dessen 50. Geburtstag

08 675 **PRINZESSIN TRAURIGKEIT** oder **EIN KANGURUH IM SCHNEE.** Duette in allen Farben für Mezzosopran, Baßbariton und Klavier, op. 100 (1992) / 21'
Texte von Lotte Ingrisch
1. Einsamkeit / 2. Begegnung / 3. Liebe / 4. Honigmond / 5. Ehe / 6. Scheidung / 7. Einsamkeit
Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
U 3. 2. 1996 Wien, Musikverein
Gabriele Fontana – Sopran, Peter Weber – Bariton, David Lutz – Klavier

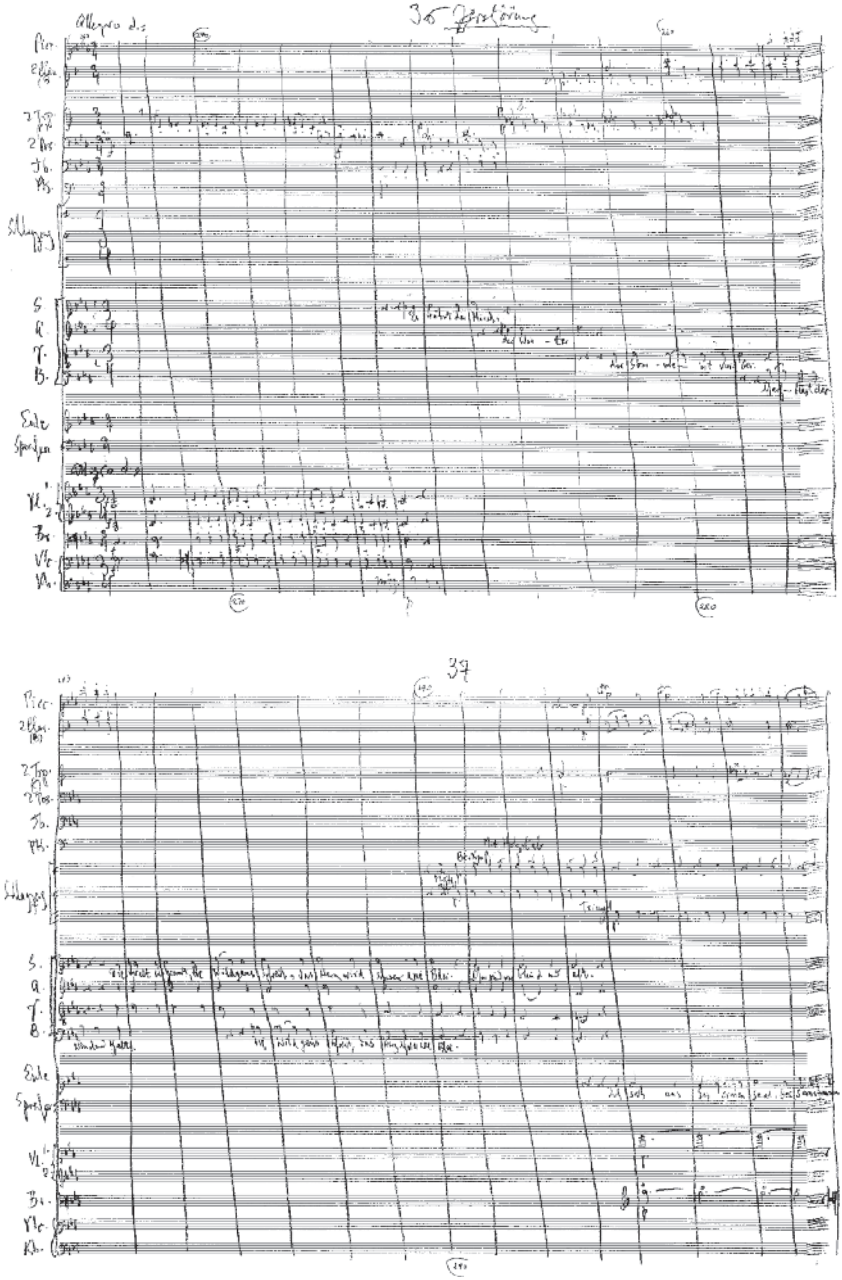
03 069 **OLLAPOTRIDA.** Sieben Studien für Violine solo, op. 101 (1993)/ 12'
U 25.8.1994 Bayreuth
Andrea Rieger – Violine

„Einems Miniaturen, benannt nach einem spanischen Eintopfgericht, wirken tatsächlich bunt zusammengestellt und nicht unschmackhaft. Vom österreichischen Bauerntanz über einen trauermarschähnlichen Gesang oder Jazzsynkopen bietet sich dem Spieler eine breite Palette, sein technisches Repertoire vorzuführen."
Nordbayerischer Kurier



Prinzessin Traurigkeit oder Ein Känguruh im Schnee, op. 100: Autograph

Ollapotrida op. 101: Studie Nr. IV wurde durch „400 Bourbon Street" aus „Die Synkopenfiedel" von Gerald Schwertberger (Doblinger Best.Nr. 03 090) inspiriert.

05 205 **ASPEKTE.** Vier Portraits für Oboe solo, op. 102 (1993) / 15'
U 6.9.1994 Eggenburg (NÖ) – Internationales Kammermusikfestival Austria
Alfred Hertel – Oboe

36 635 **KARL-HARTWIG KALTNERS MALEREI.** Divertimento für 4 Blechbläser, op. 103 (1993) / 10'
Trompete in C, 2 Hörner in F, Posaune
Auftragswerk von Abt Odilo Lechner, Kloster St.Pankraz, München
U 22.2.1994 München, Basilika von St.Bonifaz
Mitglieder des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks



Tier-Requiem op. 104: „Zerstörung“ (Autograph)

L **TIER-REQUIEM** für Soli , Chor (S, A, T, B) und Orchester, op. 104 (1993) / 30'
Soli: Sprecher (Bariton), Sopran
Picc., 0, 0, 2, 0 – 0, 2, 2, 1 – Pk., Schl. – Str.
Text von Lotte Ingrisch
Auftragswerk der Wiener Konzerthausgesellschaft
U 30.5.1996 Wien, Konzerthaus
Marjana Lipovšek – Mezzosopran, Albert Dohmen – Bariton, Wiener Symphoniker, Concentus Vocalis; Dir.: Rafael Frühbeck de Burgos

08 835 **INTIME TONE** für mittlere Stimme und Klarinette in B nach Texten (Briefen) von Gottfried Benn, op. 105 (1993) / 3'
1. Postkarte I / 2. Gottfried Benn an Ilse (17. 10. 1941) / 3. An Gertrud Zenzes (18. 9. 1922)
U 12.3.1995 Bad Soden bei Frankfurt
Uta Spreckelsen – Mezzosopran, Peter Klaus Löffler – Klarinette

Von Einem will den Begriff des „Componierens" beim Wort genommen wissen: „Zusammengesetztes" muß nicht nur inhaltliche und formale Stringenz in sich haben, sondern auch auf die Kommunikationsfähigkeit, auf die Teilhabe der Hörer hin konzipiert sein. Die ausgewählten, sehr knappen Texte sind den Briefwechseln G. Benns entnommen (u.a. dem letzten der über 700 Briefgrüße an F. W. Oelze, Benns „freundlichen Teilnehmer an meinen Gedanken"); ihre Vertonungen für Solostimme und Klarinette, fragil, schwebend, mögen „Intime Töne" sein – dies jedoch in einem jedermann (be-)treffenden Grad von Privatheit. *Uta Spreckelsen*

„So ganz persönlich wie der Text ist auch die leise Musik – Gedanken des Abschieds und bewußten Sichlösens, Stimme und Klarinette ganz der Erinnerung hingegeben. Ergreifend." *Bad Sodener Zeitung*

08 686 **HIMMELREICHLIEDER** für mittlere Stimme und Klavier op. 106 (1995)
Texte von Lotte Ingrisch
1. Himmelreich / 2. Zwei Monde / 3. Hinter der Sonne / 4. Die Farben meiner Seele / 5. Wolf / 6. Der Weihnachtsmann

L **SLOWAKISCHE SUITE** für Streichorchester, op. 107 (1995)
Auftragswerk von Tsugio Maeda

03 742 **MUSIK FUR SOLO-CELLO,** op. 108 (1995) / 11'
1. Moderato / 2. Canzone. Andante / 3. Mäßig schnell / 4. Marsch / 5. Ruhig getragen
Auftragswerk von Annemarie Ganter

01 641 **SIEBEN PORTRAITS** für Klavier, op. 109 (1995) / 14'
1. Karl Christian Jansen / 2. Boris Blacher / 3. Caspar Neher, Oscar Fritz Schuh / 4. Bertolt Brecht / 5. Agnes Muthspiel / 6. Fritz Wotruba / 7. Carl Zuckmayer

„Ich bin nicht ein Parameter- und nicht ein Kompositionstechniker. Ich bin interessiert daran, Musik zu komponieren, die meine Zuhörer nicht in Entsetzen versetzt und mit verschreckten Blicken aus dem Saal entläßt. Das bedeutet: Ich komponiere Klänge und Musiklinien, die gesangstimmen- und instrumentengerecht sind. Das Quälen der Zuhörer überlasse ich Herrschaften, die ausschließlich von sich überzeugt sind."

"I am not a parameter technician and I am not a composition technician. I am interested in composing music that does not horrify my listeners and send them out of the hall with frightened looks on their faces. This is to say that I compose sounds and musical lines suitable for voices and instruments. Torturing listeners I leave to those ladies and gentlemen who are so utterly sure of themselves – and nothing else."

Abkürzungen / Abbreviations:

CD	=	Compact disc
L	=	Aufführungsmaterial leihweise / Orchestral parts for hire
U	=	Uraufführung / World premiere
Chorpartitur	=	Choral score
Partitur	=	Score
Stimmen	=	Parts
Studienpartitur	=	Pocket score

Nach den Werktiteln sind Entstehungsjahr und ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet.

Work titles are followed by date of composition and approximate duration. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.

Fotos: Verlagsarchiv Doblinger

INFO-DOBLINGER, Postfach 882, A-1011 Wien, Tel.: (43-1) 0222 / 515 03-0
Fax: (43-1) 0222 / 515 03-51
12-95/Bo/Mo